



Entdeckt die Orchesterarbeit für sich: die Klasse 5.5 der Gesamtschule Scharnhorst.

FOTOS: SCHAPER (2)

Rhythmus dient als Orientierungshilfe

SCHARNHORST. Wenn Queens „We Will Rock You“ aus den Boxen dröhnt, feiern entweder unverbesserliche Fans der 1980er Jahre. Oder Fünftklässler der Gesamtschule Scharnhorst testen mit Händen und Füßen ihr Rhythmus-Gefühl.

Von Johannes Franz
Zum bereits dritten Mal treffen sich die Mädchen und Jungen der Klasse 5.5 im Musikraum. Da haben sich manche Dinge schon eingespielt: Perkussionlehrer startet den Mitgröhl-Klassiker, die Schüler trampeln und klatschen im Takt. Bei einigen klappt das schon perfekt, andere wiederum schielen immer mal wieder zum Nachbarn und versuchen so, den richtigen Rhythmus zu finden. Aber auf jeden Fall haben alle Spaß. Und das soll auch so bleiben – mit dem Unterschied, dass die Klasse bald auch einige Instrumente beherrschen soll.

Geschenk vom Konzerthaus

Einen großen Schritt in diese Richtung gibt es an diesem Morgen: In mehreren Paketen hat das Konzerthaus Dortmund jede Menge Perkussionsinstrumente als Geschenk mitgebracht, darunter Klanghölzer oder Tamburine, aber auch Triangeln. Da wird es

natürlich kurzzeitig richtig laut in Raum 133 – jedes Instrument muss vom Musikernachwuchs auf seine Funktionstüchtigkeit getestet werden.

Arsen Cherniomor, sowohl erfahren als Schlagzeuger und in musikalischer Bildung, hat die Lage aber bald wieder im Griff und erklärt den richtigen Umgang, um aus Lärm Klang zu formen.

Seit inzwischen fünf Jahren gibt es die Partnerschaft zwischen der Gesamtschule und dem Konzerthaus. „Damals

wurde eine Klasse zu einem Besuch ins Konzerthaus eingeladen“, berichtet Lehrer Danilo Ottersbach. „Auf diese Weise ist es gelungen, bei den Kindern Interesse für Musik zu wecken“, so Katharina Kierig von der Öffentlichkeitsarbeit des Konzerthauses. „Ansonsten fehlen hier ja die Berührungspunkte.“

Der nächste Schritt war dann, klassische Musik in die Schule zu bringen. „Und davon profitieren wir als Lehrer natürlich besonders“, erklärt Ottersbach. „Gerade in einer

neuen Klasse. Die Kinder kommen von verschiedenen Schulen und müssen sich erst orientieren.“ Das gemeinsame Musizieren zeige dabei große Wirkung. Denn: „Orchesterarbeit ist Gemeinschaftsarbeit.“

Und das Projekt zeigt Wirkung: „Als wir zuletzt mit einer zehnten Klasse in Konzerthaus waren, haben sich einige Schüler beschwert, dass ältere Konzertbesucher mit ihren Handys hantiert haben“, so Ottersbach. „Das fanden sie unangemessen.“

„Kulturagenten“

- Eine Anschubfinanzierung für das Projekt kam vom Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“.
- Die Instrumente hat das Konzerthaus gestiftet, für die Zukunft hoffen Schule und Konzerthaus auf Sponsoren.



Auch mit Tamburin und Triangel können die Ebru (l.) und Cem den Takt vorgeben.

FOTOS: SCHAPER